

- Mir ist die Bedeutung des Abendmahls klarer geworden.
- Ich möchte das Abendmahl so feiern wie Jesus es eingesetzt und geboten hat. Damit möchte ich Jesus meine Dankbarkeit für das, was Er am Kreuz getan hat, zeigen.

Abendmahl und Fußwaschung

Die Wurzeln des Abendmahls liegen im Passafest der Israeliten. Dieses sollte die Israeliten an den Auszug aus Ägypten erinnern. Sie mußten ein einjähriges fehlerloses Lamm schlachten, dessen Blut an die Tür des Hauses streichen, das Fleisch braten und mit bitteren Kräutern und ungesäuertem Brot essen (2. Mose 12,5-9). Das Blut war das Zeichen (V.13) für ihr Vertrauen auf Gottes Zusage, sie zu verschonen. Das Vertrauen führte zum Gehorsam.

1. Korinther 5,7; Joh 1,29

Auf wen sollte das Passahlamm hindeuten?

Lukas 22,14-20

Welche neuen Symbole hat Jesus mit dem Abendmahl eingeführt?

Woran sollen uns diese Symbole erinnern?

1. Korinther 11,23-26

Auf was soll uns das Abendmahl noch hinweisen?

Hebräer 9,27.28; 10,10.12.14

Bedeutet die Worte aus der Einsetzung des Abendmahls ("dies ist..."), dass Jesus wirklich im Brot und Wein gegenwärtig ist und damit bei jedem Abendmahl neu geopfert wird?

1. Korinther 11,27-29

Wie sollen wir uns auf das Abendmahl vorbereiten?

Matthäus 5,23.24

Wie kann diese Vorbereitung praktisch aussehen?

1. Korinther 10,16-17

Was hat das Abendmahl mit Gemeinde und Gemeinschaft zu tun?

1. Korinther 5,6-8

Was wird in der Bibel durch Sauerteig ausgedrückt?

Die Juden benutzten beim Passafest grundsätzlich ungesäuertes Brot und unvergorenen Wein als Symbol für ein von Sünde gereinigtes Leben. (Quellen bei Gustav G.Tobler, Leben ohne Alkohol, S.108f.) So also auch Jesus bei der Einsetzung des Abendmahls. Nach Lk 22,18 wird Jesus vom Gewächs des Weinstocks erst im Reich Gottes wieder trinken. Dort gibt es keinen Tod und keine Gärung mehr. Deshalb spricht Jesus hier von unvergorenem Wein.

Markus 9,33-35

Welches Problem gab es noch in der Herzeneinstellung der Jünger?

So waren sie nicht auf den Empfang des Abendmahls vorbereitet.

Johannes 13,1-17

Was wollte Jesus den Jüngern deutlich machen, als er den Jüngern die Füße wusch? (Anmerkung: vor dem Abendmahl, wie ein genauer Vergleich der Berichte über den Verrat des Judas zeigt)

Durch die staubigen Straßen auf dem Weg zum Gastgeber wurden die Füße staubig. Es war Aufgabe eines Haussklaven, den Gästen die Füße zu waschen, damit sie angenehm zu Tisch liegen konnten. Das Becken und ein Krug mit Wasser standen bereit dafür (V.5). Das war ein Sklavendienst, den die Jünger scheinbar nicht tun wollten, denn unter ihnen hatte es Streit gegeben um den höchsten Rang (Mt 20,20-24), der beim Abendmahl wieder aufbrach (Lk 22,24-27). Um ihnen die rechte Gesinnung zu zeigen (Phil 2,3-4; Rö 12,10), wusch Jesus selbst seinen Jüngern die Füße

(Jo 13,4.5). Das war ein besonderer Ausdruck seiner Liebe (V.1). Weil Er sich selbst angenommen hatte, konnte er sich so erniedrigen. (V.3; Phil 2,5-8). Und er wusch auch Judas die Füße, obwohl Er dessen Verratspläne kannte (V. 11).

Warum wollte Petrus nicht, dass Jesus ihm die Füße wusch? (V.6)

Warum war es aber wichtig, dass er dies zuließ? (V. 8)

Worauf bezieht sich Jesus, als Er vom gewaschen sein sprach? (V. 10)

Damit bezog Er sich auf die Taufe durch Untertauchen, das "Bad der Wiedergeburt" (Titus 3,5). Wer getauft ist, braucht nur immer wieder die Fußwaschung als Zeichen der Vergebung. Durch die Rechtfertigung, symbolisiert durch die Taufe, sind wir vor Gott ganz rein (Rö 5,1.2; Kol 1,22.28). Weder die Taufe noch Fußwaschung an sich reinigt von Sünde. Wichtig ist die Einstellung, die damit verbunden ist.

Welches Gebot gibt Jesus den Jüngern? Wie oft sagt er das? (V. 13-17)

Was sollten die Jünger an die Gläubigen nach ihnen (also auch an uns) weitergeben? (Mt 28,20)

Die Fußwaschung macht uns bewusst, dass Jesus unser Herr und Meister ist, dem wir gehorchen (Lk 6,46) und wir vor ihm alle gleich sind als Brüder und Schwestern (Mt 23,8; Jo 13,12.13). Dass wir auch heute noch die Fußwaschung praktizieren sollen, verdeutlicht Jesus durch ein klares Gebot (V.14), durch den Hinweis auf sein eigenes Beispiel (V.15) und durch eine Verheißung: Er preist uns selig, wenn wir sie tun (V.17). Es gibt keine Praxis, die Jesus seinen Nachfolgern auf diese dreifache Weise so nachdrücklich verordnet wie die gegenseitige Fußwaschung. Die Fußwaschung wurde von der Urgemeinde geübt (1.Tim 5,10). Im Mittelalter wurde sie in der Katholischen Kirche vom Abendmahl getrennt am Gründonnerstag gefeiert (so wird es heute noch vom Papst demonstrativ durchgeführt).

Martin Luther lehnte die Fußwaschung ab, weil sie angeblich zur Heuchelei verführe. Die Wiedertäufer verteidigten die Praxis der Taufe und Fußwaschung. Die Mennoniten praktizieren sie bis heute als einzige innerhalb der evangelischen Kirchen, ebenso die Adventisten. Sie wird vor dem Abendmahl durchgeführt, getrennt nach Geschlechtern.